



Fehlendes

Selbstbewusstsein der Stadt Flensburg ?

„Flensburg ist der schönste Ort der ganzen Welt“.

Über die subjektive Auffassung des Weltreisenden und Forschers Sven Hedin in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ließe sich streiten.

Die Aussage: Flensburg ist eine schöne Stadt! werden die Bewohner und ihre Gäste, Touristen, Politiker/innen und Verwalter, Projekt- und Wirtschaftsentwickler/innen, Sachverständige und Architekten sicher sofort bestätigen, denn unsere Stadt wächst,

- sie liegt mit ihrem pittoresken Hafen und der direkt angrenzenden Innenstadt am schönsten Segelrevier Deutschlands,
- durch die beiden Kulturen, der dänischen und der deutschen, bietet sie ein besonders vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot,
- Politik, Verwaltung und Bürger arbeiten gezielt gemeinsam an der weiteren Verschönerung,
- historischen Bauten, kleinen Gassen, Gängen, Parks, Grünanlagen und die grünen Fördehänge mit der markanten Kronenbebauung machen sie attraktiv.
- Das Stadtbild ist einzigartig.

Warum zeigt Flensburg dann nicht auch ein gesundes Selbstbewusstsein nach außen?

Ist die „Corporate Identity“ (der Wiedererkennungswert) einer amerikanischen Hotelkette mehr wert als die „Corporate Identity“ unserer aller Stadt?

Können wir es uns leisten, dass ein Investor auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs, fast an der Hafenkante, vom gegenüberliegenden Ufer und für jeden einlaufenden Segler deutlich sichtbar, einen Schuhkarton-Bau in gesichtsloser Plattenbauarchitektur in direkter Nachbarschaft zu den denkmalgeschützten Verwaltungsgebäuden, die saniert werden sollen, hinsetzen kann?

Kann man den Spaziergänger/innen auf der neuen verlängerten Hafensperrmauer diesen Anblick über Jahre zumuten?

Sollen sich die Erholungssuchenden im direkt benachbarten, gelungenen Arnkiel-Park die Augen zuhalten, damit sie vor dem Anblick der Nicht-Architektur des Hotelbaus geschützt sind?

Müssen die Besucher der geplanten Wasserterrasse kurz vor dem neuen Promenadenende nicht vor dieser vermeidbaren Bausünde geschützt werden?

Muss eine Stadt, die in die Weiterentwicklung der Neustadt viele gut Ideen und Geld und Bürgerengagement gesteckt hat, nicht darauf bestehen, dass jeder, der dort Geld verdienen will, sich ebenfalls an der Weiterentwicklung beteiligt und sei es nur mit einer dem Ort angemessenen Fassadengestaltung.

Der Projektentwickler verknüpft geschickt **vorhandene**, durch mächtiges ehrenamtliches Engagement und mit viel Unterstützung der Flensburger entstandene **Publikumsmagnete** wie die Skaterbahn sowie die geplante Kletterhalle des Alpenvereins mit seinen Hotel- und Bürogebäuden. **Dieses Konzept ist stimmig, attraktiv und hat unser aller Unterstützung verdient. Umso mehr muss es durch eine andere Architektur umgesetzt werden!**

(Der Text wurde am 17.3.09 in der Jahresversammlung des Vereins ö.A. vorgestellt und diskutiert. Der Vorstand erfüllt seinen Auftrag mit der Versendung an die folgenden Adressaten: Oberbürgermeister Tscheuschner, Vorsitzende der 7 Parteien, Vorsitzende von Gestaltungs- und Sanierungsbeirats, Vorsitzendem des SUPL, Sanierungsträger, zur Kenntnis an den Verschönerungsverein Flensburg und Verein Flensburger Norden.)